

Leitbild 2022

der Dorfgemeinschaft

Lodbergen - Holthausen - Duderstadt



Wie geht's weiter....

Es ist erstaunlich, wie ein Virus die ganze Welt auf den Kopf stellt und unser Leben, unsere Zukunft neu programmiert.

Seit mehr als zwei Jahren bestimmt die Pandemie unseren Alltag und wir dürfen nicht mehr tun, was wir auf dem Dorf am besten können: Feste auf die Beine stellen, gemeinsam anpacken, im Verein aktiv sein. Die große Zeltfete im Winter, das Osterfeuer im Frühjahr und das Schützenfest im Sommer sind seit 2020 ausgefallen. Soziale Verbindungen, aber auch Verpflichtungen weggebrochen.

Was verändert das? Wie verändert das uns, unser Dorf?

Kommen wir „danach“ einfach zum früheren Alltag zurück oder haben wir gelernt, sind gestärkt, vielleicht flexibler im Umgang mit Veränderungen und gehen neue Wege?

Ein offener Arbeitskreis hat sich mit verschiedenen Eckpunkten rund ums Thema „Dorfentwicklung“ und mit der Frage „Wie geht's weiter, wenn's mal stockt?“ auseinandergesetzt. Wir haben unsere dörflichen Stärken und Schwächen analysiert und Zielvorstellungen erarbeitet, die als Richtschnur in den nächsten Jahren gelten sollen. Einen Großteil der baulichen, gestalterischen Dinge werden wir über die Dorfentwicklung Löningen Süd-Ost in den nächsten Jahren umsetzen können.

Wir sind drei Bauernschaften, rund 280 Menschen zwischen 0 und 96. Nicht alles kann von uns oder von uns alleine umgesetzt werden. Uns fehlen teils das Geld, die Leute oder auch die rechtlichen Möglichkeiten. Immer wieder sind wir auf ein Miteinander der Einwohner, eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis angewiesen.

Hier gibt's keine Schule, keine Kirche, keine großen Firmen, kein Geschäft. Alles, was hier bewegt wird, wo andere Dörfer auf 500 oder mehr Aktive zurückgreifen können, müssen wir mit unseren Mitteln stemmen. Darum sind wir stolz, als kleine Dorfgemeinschaft auf engagierte Männer und Frauen zurückgreifen zu können, die planen, anpacken und umsetzen wollen!

Das Leitbild 2022 zeigt uns, wo wir stehen und was wir anpacken wollen.

Grundversorgung, Gastronomie, Betriebe, Arbeiten vor Ort

Ausgangslage

Supermarkt, Ärzte oder Apotheken fehlen im Dorf, aber im Radius von 5 Kilometern (Löningen, Lastrup) kann der Grundbedarf gedeckt werden. In ca. 25km Entfernung sind die nächstgrößeren Städte mit einem noch größeren Angebot zu erreichen.

Das Café Alte Wassermühle in Duderstadt hat noch geschlossen. Das Scheunencafé in Lodbergen wird von Dorfbewohnern, Ausflüglern und Feriengästen gern angesteuert oder für Feiern besucht. Der sonntägliche Brötchenservice wird gut angenommen.

Frühere Hofstellen sowie das Gewerbegebiet am Dorfrand bieten Unternehmen Platz und schaffen Arbeitsplätze. Homeoffice und E-Commerce haben auch bei uns Einzug erhalten. Durch den für 2023 geplanten Abschluss des Glasfasernetzbaus ist eine schnellere, stabile Internetverbindung gesichert.

Familiär geführte, landwirtschaftliche Betriebe (Schweine- und Hähnchenmast) sind in Lodbergen und Duderstadt im Dorfkern angesiedelt, die größeren Stallanlagen im Dorfrandbereich.

Zielvorstellung

Kurz mit dem Rad oder dem Auto in den Nachbarort – das ohne Stau oder alle 50m eine rote Ampel. Mehrgenerationenfamilien, wo Jung für/mit Alt mobil sind, eine funktionierende Nachbarschaft und das moobil+-System sollen weiter unterstützt werden, um so Pendeln nachhaltiger zu gestalten.

Die Eröffnung eines kleinen Dorfladens in Lodbergen, der Blumen, Geschenke und Saisonales anbietet, wird das dörfliche Angebot erweitern.

Ein regelmäßiger Austausch der Einwohner untereinander und mit den planenden Stellen in Löningen soll gewährleisten, dass gerade kleinere Betriebe sich innerhalb des Dorfes ansiedeln können und so ggf. Bau- oder Versorgungslücken geschlossen werden.

Der Trend zu Agrargroßbetrieben ist unverkennbar. Gerade jetzt, wo die Kartoffel vor Ort besser als die Avocado aus dem Supermarkt ist, wollen wir versuchen, durch Aktionstage rund um Ernährung und Landwirtschaft das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Regionalität und Ökologie zu festigen. Eine maßvolle Entwicklung der Betriebe, die auf das Verständnis der Dorfbewohner zählen können, soll gefördert werden.



Ortsbild, Wohnen und Verkehr

Ausgangslage

Lodbergen, Holthausen und Duderstadt bestechen durch viel Grün: alte Baumbestände, gepflegten Hecken, zahlreiche Weiden, eingebettet ins Mühlenbachtal.

Restaurierte Fachwerkhöfe, maßvoll umgenutzte/ erweiterte alte Bausubstanz und die zwei Siedlungen am Ortsausgang bieten rund 70 Familien Wohnraum. In den kommenden 5 Jahren fehlen ca. 5-10 Bauplätze. Baulücken dürfen mangels Bebauungsplänen nicht geschlossen werden. Wir steuern - gerade mit Blick auf unsere dorfverbundene Jugend - in ein Bau-/Wohnraumproblem.

Der Ortskern von Lodbergen wird zwischen Dannekamp und Schützenplatz durch die Kreisstraße K324 durchschnitten, was Dorf spaltend wirkt.

Der Kreuzungsbereich als Überweg der Schulkinder sowie die Ausfahrt der Bushaltestelle im Kurvenbereich der Hamstruper Straße sind nicht verkehrssicher.



Zielvorstellung

Der Aufwertung und Pflege des dörflichen Grüns (Grünstreifen, Streuobststreifen, Ruheplätze) soll weiter durch die engagierten Nachbarschaften erfolgen, um die Dorfverbundenheit durch gemeinsames Arbeiten zu fördern.

Durch enge Zusammenarbeit mit der Stadt Lönningen und dem LK Cloppenburg sollen bedarfsorientiert Baulücken gefunden und vorhandene Altsubstanz genutzt werden (z.B. Umbau Scheune zu Wohnraum). Ggf. soll durch Flächentausch im Bereich zwischen neuer Siedlung und Dorfkern eine bauliche Verbindung geschaffen werden. Hier sind wir auf die Unterstützung der kommunalen Stellen angewiesen.

Besonderen Wert legt die Dorfgemeinschaft auf die Umgestaltung des Dorfmittelpunktes (Schul- u. Schützenplatz, Glockenturm). Der Bereich soll aufgewertet und verkehrssicher gestaltet werden. Ziel ist, die öffentlichen Maßnahmen mit Vereinsmaßnahmen und Maßnahmen des Kreises planerisch abzustimmen, so dass alle Projekte unabhängig von der Trägerschaft ein harmonisches Ortsbild bewirken.

Freizeit, Bildung und Tourismus

Ausgangslage

Wer in einem kleinen Dorf lebt, dem werden Entscheidungen, was nach Schule, Feierabend oder am Wochenende unternommen wird, gern mal abgenommen: Vereine, die deine Mitwirkung brauchen, der Garten will gepflegt werden, die Nachbarn laden ein zum Grillen... nachdem man zusammen etwas Handwerkliches gemacht hat.

Ehrenamtliches Engagement im Dorf (Schützenverein, Dorfverein, Motorradclub), aber auch überörtlich (im Stadtrat, im Gewerbeverein, als Messdiener oder Elternvertreter in Schule oder Kindergarten) werden GROSS geschrieben, so sind wir auch überörtlich gut vernetzt. Interessen, Hobbys oder Kinderbetreuung können in nächster Nähe abgedeckt werden.

Touristisch profitieren wir von der Lage im Mühlenbachtal, umgeben von Radwegen (Artlandroute, historischer Pfad), unseren drei selbst gestalteten Wanderwegen und dem Scheunencafé als beliebtes Ausflugsziel.

Infotafeln am Dorfeingang und Flyer zu den Wanderwegen gibt's als Orientierungshilfe im Café. Bänke und kleine Schutzhütten stehen Läufern und Radtouristen zur Verfügung.

Zielvorstellung

Die Pflege von Traditionen und Brauchtum (Sternsingen, Osterfeuer, Martinsumzug, Nikolausbesuch) lernt man von klein auf und gerade durch die jungen Familien und unsere aktive Dorfjugend sollen diese Aktionen lebendig gehalten werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Dorfschule in Bunnen etwa durch Ferienpassaktionen soll den Kleinsten den Start außerhalb der Familie erleichtern.

Durch Projektpaten sollen in den kommenden Jahren immer wieder gezielte Freizeitangebote für jede Altersstufe angeboten werden (z.B. Radtouren, Backnachmittage, der Entwurf eines Dorfkochbuchs etc.). Der 2021 erstmals aufgelegte Weihnachtsmarkt soll eine regelmäßige Veranstaltung werden.

Das Aufstellen von ortsbildpassenden Willkommensschildern, ein möglicher Anschluss an das in Planung befindliche Löninger Wanderwegenetz und gezielte Informationen in sozialen Medien sollen unsere Dorfgemeinschaft als touristischen Anlaufpunkt attraktiv machen und regelmäßig über Veranstaltungen informieren.



Energie, Nachhaltigkeit, Klima

Ausgangslage

Die Grundversorgung mit Strom, Gas und Wasser erfolgt durch die regionalen Anbieter.

Aufgrund der Vielzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der dadurch vorhandenen Biomasse haben wir uns beraten lassen, ob der Bau eines Fernwärmenetzes mit ortseigenen Biogasanlagen energetisch und wirtschaftliche sinnvoll wäre. Aufgrund der geringen Zahl und der verstreuten Lage der Haushalte läge das Investitionsvolumen bei etwa 1,3 Mio. Euro. Ein solches Projekt könnte derzeit kein vorhandener Betrieb und keine private Initiative stemmen.

Erfreulicherweise nutzen viele Betriebe und immer mehr Privathaushalte Photovoltaikanlagen zur autarken Energieversorgung.

Wir leben im GRÜN, viele in und auch von der Natur. Landwirtschaft bedeutet bei uns nicht Spritzmittel, sondern maß- und sinnvoller Einsatz von Dünge- und Schutzmitteln.



Zielvorstellung

Durch den Anschluss an das Rufbusnetz, die Bereitschaft, für kurze Strecken das Rad zu nehmen oder für Fahrten zum Sport- oder Musikverein im Nachbarort Fahrgemeinschaften zu bilden, wollen wir weiterhin unseren Beitrag zu weniger Emissionen leisten.

Die Jägerschaft, unsere Landwirte und interessierte Privathaushalte sollen weiterhin Blühstreifen und Bienenwiesen anlegen. Beratend stehen hier Projektpaten zur Seite. Der hier erzeugte Honig soll im Dorf verkauft werden.

Pflanzwerkstätten für die Anlage kleiner Gemüsebeete zur Selbstversorgung der Nachbarschaften, ein Verkaufsstand im Ort mit selbstgezozenem Obst, Gemüse und selbstgekochter Marmelade sollen das Interesse an Gartenarbeit und regionaler Selbstversorgung stärken.

Fridays-for-Future hat unsere Kinder beschäftigt. Projektwerkstätten sollen einen Fokus legen (z.B. Klimaschutz im Kindergarten, „Dorfladen-Kochbuch“ oder „Forscherlabor: es summt, brummt und krabbelt“).

Alle Generationen im Dorf

Ausgangslage

„Das Baumhaus haben wir früher gebaut“, „In der Bäke haben wir damals Aale aus Raters Reuse geklaut“, „Hast du schon unsere Burg im Wald gesehen?“ – wer bei uns groß wird, der wächst behütet, aber vor allem mit Erinnerungen auf. Abenteuer kommen nicht zu kurz, handwerkliches Anpacken wird spielerisch gelernt und Dorfkinder kennen Tiere nicht nur aus dem Zoo. Sie spielen viel in der Natur, das prägt und schafft ein Bewusstsein für Natur und Lebewesen.

Hier kennt fast jeder jeden. Das kann mal nerven, führt aber auch zu mehr Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein untereinander. Der Schützenverein, die Nachbarschaften, die vielen gemeinsamen Aktivitäten, die mal Jung, mal Alt eigenverantwortlich organisieren, bieten ein abwechslungsreiches Angebot über das ganze Jahr hinweg.

Zahlreiche Familien leben in Mehrgenerationen unter einem oder zwei benachbarten Dächern, so dass Kinder- aber auch Seniorenbetreuung familiär gelöst werden.

Zielvorstellung

Auch auf dem Dorf ticken die Uhren nicht langsamer, beruflicher Druck, gesellschaftliche Veränderungen und die Aufgaben, die uns die Pandemie gestellt hat, haben auch uns und unsere Bedürfnisse verändert.

Wir wollen vorhandene Angebote ausweiten, über Projektwerkstätten immer wieder die Möglichkeit geben, neue Interessensgebiete aufzutun und in kleinen und großen Gruppen aller Altersstufen zusammen zu finden.

Dafür brauchen wir vor Ort Menschen mit Erfahrung, Menschen mit Mut – egal in welchem Alter – die auch mal vorne stehen. Wir brauchen ggf. auch Gelder, um kostspielige Projekte umzusetzen.

Ziel ist es, Treffpunkte und Gemeinsam-Zeit zu schaffen, die Sicherheit geben, ablenken und das WIR-Gefühl wieder stärken. Denn wer sich aufgehoben fühlt, der identifiziert sich mit seinem Dorf und leistet seinen positiven Beitrag.



GRUNDVERSORGUNG

Einkaufen, Ärztliche Versorgung,
Arbeitsplätze, Gastronomie, Betriebe



ORTSBILD

Wohnraum, Erhaltung alter Bausubstanz,
Landschaftspflege, Infrastruktur, Verkehr



FREIZEITBEREICH

Hobbys, Vereine, Kultur, Bildung,
Tourismus, Sport, Naherholung,
Treffpunkte



DORFÖKOLOGIE

Alternative Energieversorgung,
Integration von Landwirtschaft,
Nutzung von Flächen u. Gärten
Klimawandel, Nachhaltigkeit



GENERATIONENVERBUND

Kinder, Jugend, Familien, Senioren
alle für alle, Gemeinschaft,
verbindende Aktivitäten

DORF- GEMEINSCHAFT

Offenheit, Verständnis,
Einsatzbereitschaft,
Spaß, Verantwortung





....wenn's mal stockt....

Darauf besinnen, was wirklich wichtig ist im Leben: Gesundheit, Sicherheit, Geborgenheit. Wir wissen, dass Solidarität, Nachbarschaft und Freundschaft sich bewährt haben und in Zukunft noch stärker gelebt werden sollen. Offenheit, Nachhaltigkeit und Wirkkultur stehen für uns im Fokus.

Die Zusammenarbeit im Arbeitskreis hat gezeigt, dass wir alle stolz sind auf unsere drei kleinen Bauernschaften. Dass wir uns hier wohlfühlen. Dass wir in der Pandemie den Luxus genossen haben, Platz zu haben, täglich vertraute Menschen um uns hatten, weiter arbeiten konnten.

Wenn wir alle nach dieser herausfordernden Zeit eines wollen, dann mehr GEMEINSAMZEIT, mehr losgelassenes MITEINANDER. Und wir freuen uns über jeden, der diesen Weg mit uns geht!

... dann schaffen wir das MITEINANDER!

